

Sonntagsimpuls für den 29.03.2020

Siegfried Häußler aus der Mauritiuskirche

Liebe Interessierte an unserer Andacht, liebe Freunde,

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zum Sonntagsimpuls in unserer schönen Mauritiuskirche in Reichenbach. Ich bin Pfarrer Siegfried Häußler. Ich freue mich, dass Sie wieder oder zum ersten Mal dabei sind. Wir waren ganz überwältigt, dass sich 290 Personen für den letzten Sonntagsimpuls interessierten.

Wie geht es Ihnen nach einer Woche Kontaktverbot?

Wie erleben oder erleiden Sie diese Krise?

Fühlen Sie sich einsam, weil menschliche Nähe und Begegnung nicht mehr wie gewohnt möglich ist?

Stehen Sie unter Hochspannung, weil zuhause die Post abgeht, weil Kinder versorgt, unterrichtet und unterhalten werden müssen? Dabei sollte nebenher auch noch im Home-Office die Arbeit erledigt werden.

Schlagen Ihnen die Corona-Nachrichten auf den Magen und rauben ihnen den Schlaf?

So viele Hiobsbotschaften aus aller Welt: Kontaktsperren, Ausgangsverbote, rasant steigende Infektionszahlen, überfüllte Krankenhäuser, überfordertes Pflegepersonal, immer mehr Coronaopfer, alle Planungen für die nächsten Monate lösen sich einfach in Luft auf und keiner weiß, wie lange das geht und was noch kommen wird...

Ganz ehrlich, mir schlägt das manchmal auf's Gemüt. Es ist, als ob sich dunkle Wolken auf die Seele legen. Und ich vermute, dass es vielen von Ihnen ähnlich ergeht und manche mit depressiven Verstimmungen zu kämpfen haben.

Was hilft uns da raus? Was bringt wieder Licht ins Dunkel? Was stärkt unseren Lebensmut und unsere Zuversicht?

Darf ich Ihnen erzählen, wie ich mit dieser Situation umgehe und, was mir persönlich hilft und guttut?

Da ist jeden Morgen der Blick nach draußen. Die Tage werden wieder länger und in der vergangenen Woche wurden wir jeden Tag von der aufgehenden Sonne begrüßt. Ihr Licht tut gut. Ihre Strahlen wärmen – zumindest hinter der Scheibe.

Dann nehme ich mir bei einer Tasse Tee Zeit für Gott. In diesen Tagen lese ich gerade das Markusevangelium in Verbindung mit einem anregenden Buch. Obwohl mir die Erzählungen bekannt sind, entdecke ich immer wieder Neues.

Ich staune über Gottes Weg zu den Menschen durch Jesus. Ich bin fasziniert davon, wie er sich Menschen zuwendet und sie in so vielen Nöten und Stürmen seine Nähe spüren und seine Hilfe erleben lässt. Ich werde erinnert, dass Menschen zu allen Zeiten mit Krankheit, Angst und Einsamkeit zu kämpfen hatten. Ich sehe, dass Jesus dem gegenüber nicht gleichgültig war. Er hat die Menschen gerade in ihren Notsituationen aufgesucht. Er hat ihnen Kraft und Hoffnung vermittelt und oft auch ganz konkret geholfen. Er nahm nicht nur die äußere Not wahr, sondern auch die innere. So hat er die Menschen, eines Tages eingeladen:

»Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.“ Matthäus,11,28f.

Welch eine Einladung und welches Versprechen! Ich darf die Last meiner Seele, meine Sorgen und meine Ängste zu ihm bringen. Und das tue ich dann auch ganz konkret im Gebet. Ich bringe ihm, was mich umtreibt, bete für mich und für andere.

Wenn es die Zeit erlaubt, sitze ich dann beim Beten nicht auf dem Sofa.

Ich gehe raus. Rauf auf den Berg eine Runde durch die Obstwiesen. Welch ein Kontrastprogramm zu den düsteren Nachrichten bietet sich mir da. Mit jedem Tag wächst da mehr zartes Grün. Es blüht und duftet und über allem ein strahlend blauer Himmel. Die Vögel zwitschern um die Wette. Es wird Frühling! Die Natur scheint völlig unbeeindruckt von der ganzen Krise. Und ich merke, all das hat auch eine Botschaft für mich. In all dem, in seiner Schöpfung, begegnet mir Gott als der Schöpfer, in seiner Kreativität, in seiner Kraft und seiner Größe.

Und mir fallen wiederum Worte von Jesus ein. Er wollte und will die Menschen davor bewahren, dass sie sich zu sehr in ihren Sorgen und Ängsten

verstricken und verlieren. So spricht er sie an mit einem Vergleich aus der Natur:

„Deshalb sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um das, was ihr an Essen und Trinken zum Leben und an Kleidung für euren Körper braucht. Ist das Leben nicht wichtiger als die Nahrung, und ist der Körper nicht wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte, und euer Vater im Himmel ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?“ Matthäus 6,25f.

Sorgt Euch nicht. Seht die Vögel unter dem Himmel. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?!

Ich nenne das die „Vogelpredigt“. Und immer, wenn ich gedankenversunken und sorgenbeladen durch die Wiesen streife und plötzlich das Zwitschern der Vögel wahrnehme, werde ich erinnert: „Sorge dich nicht, denn es gibt da einen, der für dich sorgt.“ Und mein Herz kommt zur Ruhe, meine Gedanken werden klarer, meine Seele wird freier.

Wie gut das tut da draußen im Frühling mitten in all dem aufbrechenden Leben, bei den Vögeln – mit Gott gerade jetzt in diesen Tagen. Probieren Sie es aus – es ist ja schließlich nicht verboten.

So gestalte ich meinen Tagesbeginn. Und das hilft mir anders, freier, hoffnungsvoller in den Tag zu gehen. Neu gestärkt in dem Wissen: Was auch immer kommen mag, ich bin nicht allein. Jesus ist bei mir und er sagt mir: „Komm zu mir, lass die Sorgen los, leg die Lasten ab und Du wirst Ruhe finden für dein Herz, Frieden für deine Seele.“ Ich kann es nur bestätigen und Sie dazu einladen.

Noch ein letzter Gedanke: Nur ein paar Verse weiter weist Jesus seine Freunde in eine ganz neue Blick- und Denkrichtung:

„Macht euch also keine Sorgen... Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“ Matthäus 6,31-33 i.A.

Das eine ist das Loslassen von Sorgen und Ängsten. Um aber wirklich frei zu werden von dem ständigen Drehen, um mich selbst, brauche ich einen Ankerpunkt für meine Aufmerksamkeit, der außerhalb von mir liegt.

Jesus sagt: „Setze Dich zuerst für Gottes Reich ein und dass sein Wille geschieht.“ Darauf soll dein Sehnen und Streben gerichtet sein.

Wenn du das tust, wenn Du Gottes Sache zu Deiner machst, dann wirst Du frei vom ängstlichen Fragen, was wird morgen sein? Dann wirst Du Gottes Fürsorge und Frieden erfahren. Dann wirst Du frei anderes und andere in den Blick zu nehmen.

Und das versuche ich dann auch - zu fragen: Herr, was ist heute dran? Wie kann ich dein Reich fördern, deinen Willen tun? Wer braucht mich heute? Wem willst du durch mich begegnen?

Das sind gute Fragen gerade in einer Zeit in der so viele Menschen von Zukunftsängsten geplagt sind, in der viele vereinsamen, viele überfordert sind durch den Stress zuhause und mancher in materielle Nöte kommt. Was könnte es bedeuten, wenn Gottes Reich da hineinkäme? Wenn sein Wille geschähe? Und wie kann ich mich dabei einbringen?

So bekommt ein Tag an dem ich sorgenvoll aufgestanden bin, an dem meine Seele mut- und kraftlos war eine neue Richtung und Sinn:

Für mich ist gesorgt. Gott sei Dank! Nun darf ich für Andere sorgen. Und das will ich tun mit meinen Gaben und Grenzen aber in Gottes Namen, getragen von seiner Liebe und gestärkt durch seinen Geist.

Sie sind wie ich dazu eingeladen. Sind Sie mit dabei?

Vielleicht hilft Ihnen das, was auch mir immer wieder guttut: Ein ehrliches Beten in dem ich Gott wirklich alles hinlege, was mich beschwert und bedrückt. Das hörende Lesen der Bibel - vielleicht beginnen Sie mit einem Evangelium. Das Unterwegssein in seiner wunderbaren Schöpfung. Und die Frage: Herr, wie kann ich heute deinen Willen tun?

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche in der Sie Gottes Spuren entdecken und ihnen folgen.

Denken Sie daran, er verspricht uns: „Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Siegfried Häußler

Ein Augenblick Stille

Gebet

Vaterunser

Der Segen.

Ansagen:

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte an Glaubensthemen, liebe Fragende, Suchende, Zweifelnde,

durch Corona ist auf einen Schlag so vieles anders. Vieles geht nicht mehr. Kontakte, die gerade jetzt gut tun würden sind, nur noch über Telefon oder die sozialen Medien möglich. Termine entfallen. Der übliche Wochenrhythmus ist komplett durcheinander. Manche sitzen allein zuhause mit ganz viel Zeit. Andere versuchen home office und Familie unter einen Hut zu bringen und der Stresspegel steigt mit jedem Tag. Unsicherheit und oft auch Angst macht sich breit. Bei uns allen brechen Fragen auf, die wir uns

lange nicht stellten. Und mit all dem sitzen wir alleine oder im Kreis der Familie zuhause. Wir haben uns von der Kirchengemeinde aus überlegt, wie wir Ihnen da entgegenkommen können. Und wir wollen es tun mit der Einladung zu einer Reise – einer geistlichen Reise bei der Kopf und Herz angesprochen wird. Wir laden Sie ein zu einem spannenden und anregenden Kurs der von der EKD (Evang. Kirche Deutschland) entwickelt wurde. Wir haben ihn schon mehrfach durchgeführt in Zeiten in denen man sich noch von Angesicht zu Angesicht begegnen und mit Handschlag begrüßen konnte. Es war jedes Mal eine bereichernde Erfahrung und mit vielen wertvollen Entdeckungen. Nun gibt es diesen Kurs auch online.

Wir laden Sie ein zu:

Online glauben mit „Spur 8“ - Entdeckungen im Land des Glaubens.

Wenn Sie also zu den Menschen gehören, die immer wieder Zeit im Internet verbringen, die gerne unabhängig von Zeit und Ort den Fragen des christlichen Glaubens nachgehen oder die sich mit neuen Impulsen mit ihrem Glauben aktiv auseinandersetzen wollen, dann klicken Sie doch mal rein: www.online-glauben.de

Bei diesem Online-Glaubenskurs entscheiden Sie selbst, welches Thema sie interessiert und an welchen Stellen sie gerne länger verweilen möchten. An acht Stationen, wie Gott, Sinn, Jesus, Christ werden, können Sie sich selbst durchklicken oder eine geführte auditive Tour starten. In jeder Station sind weiterführende Informationen und Bibeltexte verfügbar, stets verbunden mit ausdrucksstarken Fotografien und anregenden Fragestellungen.

Ein Highlight ist der virtuelle Rundgang durch die Dresdner Frauenkirche in der letzten Station – schauen Sie selbst und lassen Sie sich überraschen!

Damit Sie nicht alleine unterwegs sind bitten wir Sie um Folgendes:

Teilen Sie uns ihren Namen und ihre Emailadresse mit, dann können wir sie weiter informieren und falls Sie Bedarf haben auch mit anderen vernetzen zum virtuellen Austausch.

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, schreiben Sie das uns. Wir freuen uns über jede Reaktion. Wir reagieren per Mail oder auch gerne per Telefon, wenn Sie uns Ihre Telefonnummer nennen.

Sie können den Kurs gerne auch für sich alleine machen. Aber gerade in diesen Tagen spüren wir, wie kostbar Weggemeinschaft ist und die bieten wir Ihnen auf diese Weise an.

Nehmen Sie sich für jeden Tag eine Etappe vor und laden Sie andere ein, es Ihnen gleich zu tun. Vernetzen Sie sich mit anderen zum Austausch

über die einzelnen Themen. Das wäre vielleicht auch innerhalb der Familie spannend.

Wir stehen in dieser Zeit gerne als Reisebegleiter zur Verfügung. Lassen Sie es und wissen, wenn wir etwas für Sie tun können und teilen Sie uns gerne Ihre Erfahrungen, Fragen, Reiselust und Reisefrust mit.

Wir sind gespannt darauf.

Wir wünschen Ihnen viele wunderbare Entdeckungen bei dieser Reise und Gottes Schutz und Segen.

Mit herzlichen Grüßen,
Siegfried Häußler